

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1260/2022

Abteilung: Grünflächenplanung

Bearbeiter/in: Schwendy, Steffen

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt: 51120

Investitionskosten: nein

ja

Betrag:

Drittmittel: nein

ja

Betrag:

Folgekosten/laufender Unterhalt: nein

ja

Betrag:

Im laufenden Haushalt eingeplant: nein

ja

Fundstelle:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion	03.11.2022	öffentlich	Information

Betreff: Freiraumentwicklungskonzept

hier: Information zum bisher erreichten Ergebnisstand

Information:

Der Entwurf des Freiraumentwicklungskonzeptes wird zur Kenntnis genommen.

Begründung:

Neben baulicher Nutzungen wie Wohnen, Verkehrsflächen und Gewerbe spielen Freiräume in der Entwicklung von Siedlungen eine wichtige Rolle. Diese Rolle wird mit wachsender Größe und/ oder städtebaulicher Dichte immer bedeutsamer für Lebensqualität und Stadtimagine. Deshalb wurde bereits 2018 die Erstellung eines entsprechenden Konzeptes in Auftrag gegeben. Vielleicht stärker als vergleichbare Konzepte mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist das Freiraumentwicklungskonzept an die Partizipation der Bürger:innen gebunden.

Während zunächst noch 3 Quartiersspaziergänge und eine Planungswerkstatt durchgeführt werden konnten, hat u. a. die Pandemie eine weitere Beteiligung unmöglich gemacht und damit die Erstellung verzögert. Im Frühjahr 2021 wurde dann eine online-Beteiligung durchgeführt, die auch von der Bestandsanalyse über die Bewertung, die Leitbilder und das Maßnahmenprogramm rege genutzt wurde. Insgesamt ist also eine weitgehende Bürgerbeteiligung gelungen.

Nun liegt ein Ergebnis vor, das vor der abschließenden Rückkoppelung mit der Bürgerschaft im ASBK vorgestellt wird.

Das Planungsbüro agl wird in der Ausschuss-Sitzung Prozess und Ergebnisse im Einzelnen vorstellen.

LEITBILD

1. Speyer an den Rhein

Hier werden die naturräumlichen Schwerpunkte im nördlichen (Angelhofer Altrhein) und südlichen Auwald gesetzt mit Hervorheben und Schutz der empfindlichen und hochwertigen Lebensräume. Dazwischen befindet sich das urbane Rheinufer mit direktem Siedlungsbezug, das eng durch Zu- und Übergänge mit der Innenstadt, aber auch der Umgebung zu verweben ist, um Erholungsqualitäten und Klimakomfort zu verbessern

2. Grün-blauer Landschaftsbogen

Hier gilt es den Landschaftsbogen des Rheins mit den Landschaftselementen klimaktiver Stadtrand im Speyrer Süden und Westen mit dem Stadtwald im Westen einschließlich der Flugsanddünen und dem Seengürtel im Norden zu verknüpfen und hervorzuheben. Hierbei sind auch immer wieder Verbindungen in die Siedlungsbereiche erforderlich, sowohl um den Klimakomfort als auch die wohnortnahe sowie sozial- und klimagerechte Naherholung zu gewährleisten.

3. Grün vernetzte Quartiere

Aufgrund der kleinräumigen Stadtstruktur und mit dem Verständnis für eine erforderliche Innenentwicklung ist auf Ertüchtigung und Instandhaltung innerstädtischer Grünzüge und Grünflächen größten Wert zu legen. Diese folgen wie Bänder, z. B. den Bächen (Woogbach, Nonnenbach, Speyerbach) und Gräben (Fischer, Stöckel-, Franzosengraben), oder sind wie Perlen (Adenauerpark, Postgraben, Mühlturnpark, Stadthalle, Schützengarten) innerstädtisch aneinandergereiht. Im Rahmen der Innenentwicklung ist auf eine dauerhafte Fortentwicklung der umgebenden Freiflächen zu achten (doppelte Innenentwicklung), die im Sinne einer wassersensiblen Siedlungsentwicklung (sogenannte „Schwammstadt“) klimaresilient gestaltet wird. Dabei werden den Grünflächen mehrere Funktionen zugeordnet, z. B. temporäre Aufnahme von Starkregenniederschlägen, Kühlung, Verdunstung, Biodiversität, Lebensraum für Tiere, aber auch Naherholung für den Menschen („multicodierte Freiräume“). Wichtig ist dabei aber z. B. auch, dass Gebäude durch Dach- und Fassadenbegrünung ihren Beitrag zu einer notwendigen Verbesserung des Stadtklimas leisten (Begrünungssatzung der Stadt Speyer)

WEGE ZUR UMSETZUNG

1. Qualitätsoffensive und Gestaltungsprinzipien

- Klimawandelangepasste Gestaltung
- Förderung der Biodiversität
- Inklusive, barrierearme Gestaltung
- Nachhaltige und robuste Gestaltung
- Gesundheitsfördernde Gestaltung

2. Typologische Maßnahmen für bestimmte Freiraumstrukturtypen

- Spielplätze
- Sport- und Freizeitanlagen
- Park- und Gartenanlagen
- Sukzessionsflächen
- Verkehrsgrün

3. Rahmenkonzepte

- Zugang zur Innenstadt über Rheinpromenade, Klipfelsau, Naturfreundehaus, Festplatz, Domplatz
- Rheinuferweg
- Grün-blauer Stadtrandweg, z. B. vom Süden über den Westen nach Norden
- Blau-grünes Band vom Woogbach über Nonnenbach bis Speyerbach/Rhein verlängern

4. Hinweise für Stadtentwicklung und Bauleitplanung

- Strategie für eine „grüne“ Innenentwicklung aufbauen
- „Frühes Grün“ durch, der Baumaßnahme vorgelagerte, Grünbau-Maßnahmen
- Flächenpool für eine aktive Grünraumpolitik
- Allianzen und Budgets mit anderen Fachbereichen stärker entwickeln (Stadtplanung, Klimastrategie, Klima-Management, Agenda 2030, Aktion Blau plus, Wasserwirtschaft etc.) und Synergien nutzen

5. Partizipation der Bürger:innen

- Informations- und Austauschplattform
- „Grüner Fonds“ – Sponsoring
- Auszeichnungen, Wettbewerbe
- Fachgespräche, Runder Tisch

6. Schlüsselmaßnahmen

- Grüner Anker vom Rhein bis zum Postplatz
- Grün-blaues Band vom Woogbachtal bis zum Rhein
- Ertüchtigung stadtweit bedeutender Parks und Grünräume
- Qualifizierungsoffensive Unterhalt
- Stadtrand- / Stadtrundwege
- Nördlicher Seengürtel und Kurpfalzkasernen
- Aber auch: Stärkung der für Freiraum zuständigen Verwaltungsstrukturen in Bezug auf Ressourcen

WEITERES VORGEHEN

Nach der Kenntnisnahme durch den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion erfolgt im 1. Quartal 2023 der letzte Schritt des Partizipationsprozesses. Danach erfolgt eine abschließende Beratung in den Fachausschüssen und eine Beschlussfassung im Stadtrat. Im Ergebnis verfügt die Stadt über eine Leitlinie für die Freiraumentwicklung in den nächsten Jahren, die bei Maßnahmen der Stadtentwicklung, wie der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, bei vertiefenden Konzepten der Stadtentwicklung und bei einem Flächenmonitoring Beachtung finden muss: „Wir haben diese Entwicklung vor – was sagt den das Freiraumentwicklungskonzept dazu?“